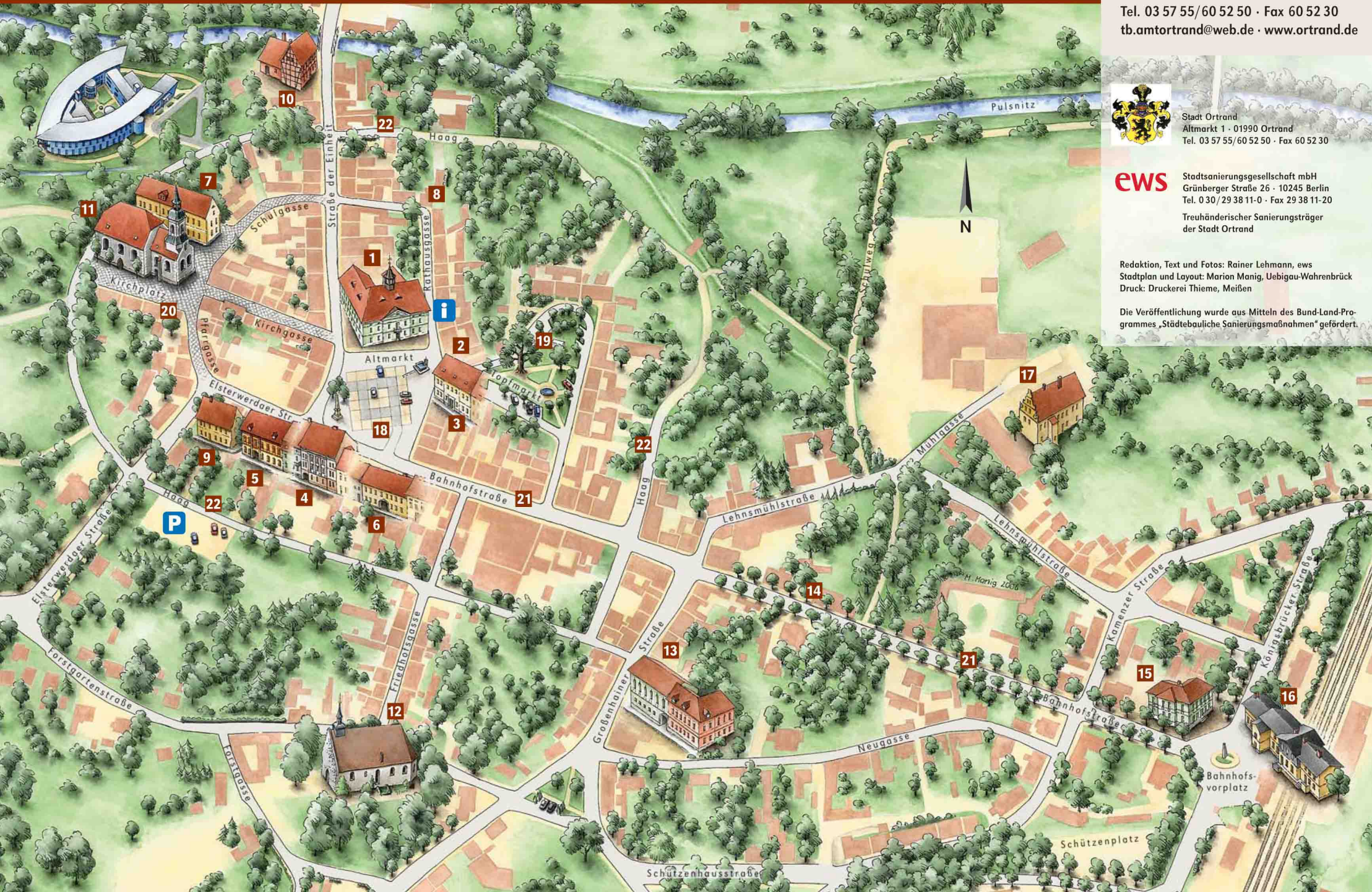


Sehenswertes im historischen Stadtkern von Ortrand



i **Tourismusinformation**
 Altmarkt 1 · 01990 Ortrand
 Tel. 03 57 55/60 52 50 · Fax 60 52 30
 tb.amtortrand@web.de · www.ortrand.de



Stadt Ortrand
 Altmarkt 1 · 01990 Ortrand
 Tel. 03 57 55/60 52 50 · Fax 60 52 30



Stadtsanierungsgesellschaft mbH
 Grünberger Straße 26 · 10245 Berlin
 Tel. 0 30/29 38 11-0 · Fax 29 38 11-20
 Treuhänderischer Sanierungsträger
 der Stadt Ortrand

Redaktion, Text und Fotos: Rainer Lehmann, ews
 Stadtplan und Layout: Marion Manig, Uebigau-Wahrenbrück
 Druck: Druckerei Thieme, Meißen

Die Veröffentlichung wurde aus Mitteln des Bund-Land-Programmes „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen“ gefördert.



1 Rathaus · Altmarkt 1

Nachdem das alte Rathaus 1838 vollständig niederbrannte, erwarb die Stadt am heutigen Standort zwei Grundstücke, auf denen 1840 der klassizistische Neubau errichtet wurde. Neben den Verwaltungsräumen waren der Ratssaal, eine Schankwirtschaft, das Gefängnis, die Nachtwächterstuben und zwei Wohnungen im Haus untergebracht. Nach mehreren Umbauten und der Erweiterung des Gebäudes in den Jahren 1927/1928 verlor das Haus in der DDR-Zeit den klassizistischen Fassadenschmuck. In den Jahren 1995/1996 wurden Dach und Fassade nach historischem Vorbild saniert und später auch das Gebäudeinnere erneuert und der Ratssaal in der ursprünglichen Fassung wieder hergestellt.

2 Ehemaliger Rathausstandort · Altmarkt 4

Herzog Georg der Bärtige von Sachsen erteilte 1525 der Stadt das Privileg zum Bau eines neuen Rathauses. Der Renaissancebau hatte einen Staffelturm zum Altmarkt und besaß einen Dachreiter mit Schlaguhr. Im Eingangsbereich befand sich eine große Waage mit eisernem Balken und der Ortrander Scheffel – das geeichte Maß für den Handel auf dem Altmarkt. Während des Stadtbrandes von 1838 wurde das Gebäude zerstört und die Stadt verkaufte das Grundstück.

3 Apotheke · Altmarkt 5

Im Jahr 1641 ist in Ortrand die erste Apotheke nachweisbar. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts befindet sich die Apotheke auf dem heutigen Standort und aus dieser Zeit stammt auch die klassizistische Fassadengestaltung, die im Zuge der Sanierung des Hauses Anfang der 1990er Jahre wieder hergestellt wurde.



Der Altmarkt mit Rathaus um 1930 (Aquarell) und darunter Hotel und Gaststätte „Deutsches Haus“ mit klassizistischer Fassadenansicht und historische Aufnahme der früheren Ausstattung des Stadtcafés, die ursprünglich aus dem Lehmenschloss stammt.

Titelbild: Schulgasse Richtung Kirchplatz mit ehemaliger Stadtschule und Stadtkirche St. Barbara.

Detail der Fenstergestaltung des ehemaligen Hotels „Goldener Anker“ und der „Goldene Anker“ nach seiner Sanierung im Jahr 1997 mit Gaststätte im Erdgeschoss. Rechts: Die Löwen-Apotheke wurde Anfang der 1990er Jahre saniert.



4 Hotel Deutsches Haus · Altmarkt 13

Über Jahrhunderte stand hier das erste Haus am Platz. Früher hieß der Gasthof „Zum weißen Schwan“ und beherbergte die bedeutendsten Stadtbesucher. In seinen Räumen beschlossen der örtliche Kampfkommandant und Ortrander Bürger am 20. April 1945 die kampflose Übergabe der Stadt an die Rote Armee.

5 Ehemaliges Hotel Goldener Anker Elsterwerdaer Straße 1

Das ehemalige Gasthaus „Zum Schwarzen Bär“ wurde im Jahr 1581 erstmals erwähnt. In den vergangenen Jahrhunderten wurde es mehrfach umgebaut. Die heutige Fassade entstand 1904. Von April bis Juni 1945 war hier die sowjetische Kommandantur untergebracht. Danach öffnete das Hotel „Goldener Anker“ wieder.

6 Stadtcafé · Bahnhofstraße 2

Das Gebäude geht in seinem Kern auf das 17. Jahrhundert zurück. Das belegen Inschriften mit den Jahreszahlen 1661 und 1669 sowie die verzierten Deckenbalken. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts diente es als Ausspann für die Postkutschen. Seit 1911 wurde eine Bäckerei und Konditorei und später ein Café betrieben. Die heutige Fassadengestaltung erhielt das Gebäude 1935.

7 Ehemalige Stadtschule · Kirchplatz 6

Die ältesten Schulgebäude der Stadt standen auf dem Kirchplatz und fielen mehrfach den Stadtbränden zum Opfer. Im Jahr 1850 erfolgte die feierliche Einweihung der „Haagschule“. Damals



Oben: Das noch unsanierte Bürgerhaus Elsterwerdaer Straße 5 ist ein Einzeldenkmal und vermutlich eines der ältesten Häuser der Stadt.

Unten: Im Kern ist das Haus Straße der Einheit 23 aus der Renaissancezeit und als Denkmal geschützt.

8 Rösiger-Haus · Rathausgasse 8

Während der Stadtbrände von 1612, 1707 und 1838 brannten die Gebäude nieder und mussten wieder neu errichtet werden. Am 16. August 1862 wurde hier Richard Rösiger geboren, der mit seinem Bruder Robert 1882 in die USA ausgewanderte. Erster wurde Pionier und Entdecker, und im heutigen Bundesstaat Washington sind der Roesiger-See und der Roesiger-Park nach ihm benannt.

9 Elsterwerdaer Straße 5

Das Haus, vermutlich um 1600 als Massivbau errichtet, zählt zu den ältesten erhaltenen Häusern der Stadt. Die Bogennischen für die Fenster sowie der Dachstuhl weisen in die Formensprache der Renaissance. Im Jahr 1707 während des Nordischen Krieges offensichtlich beschädigt, wurden 1719 das hofseitige Obergeschoss und die Innenwände in Fachwerk neu errichtet.

10 Straße der Einheit 23

Nach dendrochronologischen Untersuchungen müsste das Haus 1611 errichtet worden sein. Gebaut wurde es offensichtlich als ein Freihaus, das von städtischen Abgabepflichtigen entbunden

Die ehemalige Stadtschule Kirchplatz 6 ist heute Kindertagesstätte.



ORTRAND

Ein historischer Stadtrundgang



Aus der Stadtchronik

- 1238 erste schriftliche Erwähnung der Stadt
- um 1400 erster großer Stadtbrand
- 1429 Hussiten zerstören die Stadt
- 1432 Stadt erhält das Meilenrecht für den Salzhandel
- 1525 Bau eines Renaissancerathauses an der Ostseite des Altmarktes
- 1539 Einführung der Reformation in Ortrand
- 1546 zweiter großer Stadtbrand
- 1563 Grundsteinlegung der Stadtkirche St. Barbara
- 1565 Bau einer städtischen Brauerei auf dem Topfmarkt
- 1567 Bau des heutigen Lehnsmühschlusses
- 1612 dritter großer Stadtbrand
- 1641 erste Apotheke in der Stadt eröffnet
- 1682 Ortrand ist Standort einer kursächsischen Garnison
- 1707 vierter großer Stadtbrand
- 1725 Bau der Hauptwache auf dem Altmarkt
- 1728–1732 Beginn des Umbaus der Stadtkirche St. Barbara unter George Bähr (Erbauer der Dresdner Frauenkirche)
- 1732 Aufstellung der Postdistanzsäule auf dem Altmarkt
- 1815 Wiener Kongress – Ortrand fällt an Preußen
- 1838 fünfter großer Stadtbrand
- 1838 stark brandgeschädigtes Dresdner Tor wird abgetragen
- 1838–1840 spätklassizistischer Wiederaufbau Ortrands
- 1840 Bau des heutigen Rathauses an der Altmarktnordseite
- 1841 Abriss der Hauptwache und des Lindenauer Tors (Wendisches Tor) nach einem Brand
- 1849 Abtragung der kursächsischen Postdistanzsäule
- 1850 Fertigstellung des Neubaus der „Haagschule“
- 1862 erste Petroleumstraßenbeleuchtung in der Stadt installiert
- 1869 Bau der Bahnhofstraße, Bebauung mit Vorstadtwillen bis Anfang des 20. Jh.
- 1870 Fertigstellung der Cottbus-Großenhainer Eisenbahn einschließlich Bahnhofsgebäude
- 1886 nach Gebäudeabbrissen Anlage der Elsterwerdaer Straße
- 1888 Errichtung des Kaiserlichen Postamtes in der Bahnhofstraße
- 1912 Elektrifizierung der Stadt, Anschluss an das Überlandwerk
- 1928 Abschluss der Rathäuserweiterung durch einen Anbau
- 1928 Neugestaltung des Topfmarktes als begrünter Stadtplatz
- 1931 Aufhebung der durchgängigen Häusernummerierung
- 1945 kampflose Übergabe der Stadt an die Rote Armee
- 1962 Umgestaltung des Altmarktes als Parkplatz und Busbahnhof
- 1991 erste Beschlüsse zur Festlegung eines Sanierungsgebietes für die Altstadt
- 2002 Aufstellung der Nachbildung der Postdistanzsäule von 1732
- 2003 Abschluss der Umgestaltung des Altmarktes nach dreijähriger Bauzeit

Nordseite der unteren Bahnhofstraße mit den sanierten Bürgerhäusern.
Links unten: im Jahr 2005 umgestaltete Kirchgasse Richtung Rathaus.
Rechts unten: „Arche Noah“, das neu errichtete Gebäude für altersgerechtes Wohnen.



Es wird vermutet, dass er aus einem ehemaligen Burggelände hervorgegangen ist. 1564 bebaute man das Territorium um eine verbleibende Platzfläche mit Bürgerhäusern. Bis zum 1. Weltkrieg fanden hier Märkte, insbesondere Topfmärkte, statt. 1928 wurde der Platz als Grünanlage neu gestaltet und in den Jahren 1995/96 grundhaft saniert.

20 Kirchplatz

Die räumliche Ausprägung des Platzes dürfte bis ins Mittelalter zurück reichen. Geprägt wird er von der Stadtkirche St. Barbara sowie der Luthereiche und dem Lutherdenkmal, die zum 400-jährigen Reformationsjubiläum am 31. Oktober 1917 gepflanzt bzw. errichtet wurden.

21 Bahnhofstraße

Die heutige Bahnhofstraße, die diese Bezeichnung im Jahr 1931 erhielt, besteht aus drei Abschnitten – der unteren Bahnhofstraße, die vom Altmarkt bis zum Haag Teil der mittelalterlichen Stadtanlage war und ursprünglich Dresdener Gässchen (später Dresdener Straße) hieß, dem Abschnitt vom Haag bis zur Steinstraße (heute Großenhainer Straße), die Teil der vorstädtischen Siedlung war und „vor dem Dresdener Tor“ bezeichnet wurde sowie dem im Zuge des Baues der Eisenbahn im Jahr 1869 neu angelegten Teil zum Bahnhof.

22 Haag

Der Haag war ursprünglich Teil der mittelalterlichen Befestigungsanlage. Die Stadt wurde durch zwei Wälle und zwei wasserführende Gräben geschützt und besaß nie eine Stadtmauer. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Wallanlagen geschliffen und es entstand die annähernd ellipsenförmige, um den Stadtkern führende Promenade.

Der neu gestaltete Altmarkt mit kursächsischer Postdistanzsäule.

gesellschaft sowie der erste Spatenstich und die feierliche Eröffnung der von 1868–1870 gebauten Eisenbahnstrecke Cottbus–Großenhain. Im Jahr 1870 entstand das heutige Bahnhofsgebäude, das den baulichen Abschluss der neu angelegten Bahnhofstraße bildete.

17 Lehnsmühschloss

Das ehemalige Herrenhaus des Gutsbezirkes stammt aus der Zeit um 1567 und ist im Kern ein Renaissancebau. Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte die Erneuerung des Westgiebels. Aus dieser Zeit dürften auch die Supraportenmalereien im Inneren des Hauses stammen. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte das Lehnsmühlgut nicht zum Stadtgebiet und besaß eine eigene Gerichtsbarkeit.

18 Altmarkt

Um 1200 ist der Altmarkt wohl planmäßig angelegt worden. In den vergangenen Jahrhunderten wurde die Plattform wie seine Bebauung mehrfach verändert, so ist für das Mittelalter ein kleinerer Platz belegt. Auf dem Altmarkt gab es einen Brunnen, die 1721 errichtete kursächsische Postdistanzsäule und von 1725 bis 1841 stand hier die Hauptwache. Seine älteste Befestigung bestand aus Knüppelholz, seit dem 19. Jahrhundert war er mit Lesesteinen gepflastert, bevor er 1962 mit einer Asphaltdecke überzogen wurde. Bereits 1959 hatte man die Straßenführung geändert, die bis dahin diagonal über den Platz führte. In den Jahren 2000–2003 ist der Altmarkt neu gestaltet worden.

19 Topfmarkt

Der heutige Topfmarkt hieß früher Neumarkt und von 1961 bis 1989 „Platz der (Thälmann-)Pioniere“.

Details des Lehnsmühschlusses: Neorenaissancegiebel und Eckschenportal aus dem 16. Jahrhundert.



Blick auf ein saniertes Gebäude am Topfmarkt, der heute ein grüner Stadtplatz ist und der mit der Umgestaltung des Altmarktes neu errichtete Laufbrunnen.

Das im Jahr 1870 fertig gestellte Bahnhofsgebäude.

städtischen Gefangenen. Seit 1947 steht die Kirche der katholischen Gemeinde zur Verfügung.

13 Ehemaliges Hotel Stadt Berlin Großenhainer Straße 9

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die heutige Bebauung als Hotel „Stadt Berlin“ errichtet. Das Hotel verfügte über ein Restaurant und ein Gartenlokal mit Kegelbahn. Im nördlichen Gebäudeteil waren im Erdgeschoss die Pferdeställe und darüber lag der große Saal, den mächtige Granitsäulen trugen.

14 Ehemalige Post · Bahnhofstraße 31

Das ehemalige Kaiserliche Postamt wurde als eines der ersten Gebäude an der neu angelegten Bahnhofstraße im Jahr 1888 errichtet. Zuvor war die Posthalterei in verschiedenen Privathäusern untergebracht. Das Haus war ein schmuckreicher zweigeschossiger Gründerzeitbau. 1972 wechselte die Post in das Gebäude Bahnhofstraße 34 und 1999 wurde die Postdienstleistung einem privaten Ladengeschäft am Altmarkt übertragen.

15 „Böhmsche Villa“ · Bahnhofstraße 43

Der Chemiefabrikant Julian Eichenberg errichtete 1876 die neoklassizistische Villa. Die Stadt Ortrand kaufte im Jahr 1974 das Grundstück und errichtete den heutigen Erweiterungsbau zur Nutzung als Gesundheitszentrum. Im Jahr 2000 zogen das Stadtgeschichts- und Schradenmuseum, der Seniorenclub und die Stadtbibliothek und vier Jahre später der Jugendclub ein.

16 Bahnhof

Vor allem durch Initiativen von Karl Eduard Zachariae von Lingenthal erfolgte 1865 in Ortrand die Gründung der Cottbus-Großenhainer-Eisenbahn-

war und dem jeweiligen Amtmann von Ortrand als Wohnsitz diente. Später war das Haus Baderei und Färberei. Im Gebäudeinneren sind eine bauzeitliche Raumdecke, eine Renaissancesäule aus Holz und Ausmalungen erhalten.

11 Stadtkirche St. Barbara

Das Gotteshaus ist vermutlich aus der vorstädtischen Schlosskapelle hervorgegangen und bestand anfangs nur aus dem heutigen Chor. Nach der Einführung der Reformation im Herzogtum Sachsen im Jahr 1539 erfolgte der Ausbau als dreischiffige Hallenkirche mit einem Turm nördlich über der Sakristei. Während des barocken Umbaus 1728–1732 unter George Bähr wurde der alte Turm abgebrochen und über dem Altarraum der heutige neu errichtet. Beachtenswert im Außenbereich sind die beiden mit Beschlagornamenten im Flachschnitt ausgeführten Holztüren (17. Jh.). Der Innenraum der Kirche wurde 1986–1988 gestaltet.

12 Kirche St. Jacobi

Das im 12./13. Jahrhundert in der ehemaligen vorstädtischen Kaufmannssiedlung erbaute Gotteshaus diente in vorreformatorischer Zeit als Wallfahrtskirche und bis Mitte des 16. Jahrhunderts auch als Stadt- und Pfarrkirche. Seit 1563 wird es nur noch als Begräbniskirche genutzt. Kunstgeschichtlich von Interesse ist der in Grauwacke aufgeführte, unverputzte Bruchsteingiebel mit enthaltenen Näpfchensteinen. Auf der Südseite hat sich ein romanisches Fenster erhalten. Der klassizistische nordseitige Gruftanbau von 1836 war als Grablege für die Besitzer des Lehnsmühlgutes vorgesehen. Als weitere Besonderheit gilt der im Westteil liegende vergitterte Holzverschlag für die ehemaligen



Kirchgasse mit der unter Naturschutz stehenden Luthereiche und historische Darstellung des Gebäudes der ehemaligen Post in der Bahnhofstraße 31.

Die Stadtkirche St. Barbara mit den unter Naturschutz stehenden Eiben und das ehemalige Hotel „Stadt Berlin“ in der Großenhainer Straße 9

